

Bedwetter Junge - Bill - aus Internetforum - Januar 2005 - Teil 2

Original in Englisch - Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - März 2020

Bei einem Besuch bei meiner Tante, wo sie mich wieder bei meinem ständigen Bettnässen erwischt hatte, hatte sie mich dazu gebracht in der Zeit nachts Windel zu tragen. - Jetzt war ich wieder in meiner gewohnten Umgebung und ging auch sogleich wieder dazu über nachts meine Unterhose zu tragen, mich selbst befriedigen und jede Nacht ein nasses Laken zu haben. - Es war dann einige Monate später und es hatte sich im Grunde nichts geändert. Fast jeder Nacht war mein Bett am Morgen nass und ab und zu hatte mich mein Papa nachts zum Klo geführt, damit ich dort pinkle und nicht ins Bett. Und dabei war es doch längst ein Vergnügen, das ich auch jedes Mal mit einem geilen Abgang verbinden konnte. Wenn ich so wachsend im Bett liege, versuche ich mir dabei auch immer etwas vorzustellen, damit es mehr Spaß macht. Und da tauchten in meinen Erinnerungen auch immer öfters Windeln auf. Es war doch so schön, sich einzunässen und sich dann einen darauf abzureiben.

In der Zeit war öfters der kleine Bobby bei uns zu Besuch und der mußte noch gewindelt werden. Da kam mir eine Idee, wie ich wieder an Windeln gelangen könnte. Ich bot Mama an, dass ich helfen möchte Bobby zu windeln. Mama war damit einverstanden und nach dem Beobachten und ein paarmal unter ihre Anleitung es alleine machend, vertrauten sie mir genug, dass ich es alleine kann. Ich achtete bei Bobbys Geschlechtsteil auch immer besonders darauf auf, dass sich die Vaseline gut verteilte. Wenn ich es machte, machte er immer ein glückliches Gekicher, wenn ich es auf seinen Penis verrieb. Wie ich sicher war, dass Mutter nicht in der Nähe ist, versteckte ich schnell ein paar Windeln. Später nahm ich sie mit in mein Zimmer. Leider kann ich mich in meinem Zimmer nicht einschließen, also ging ich mit einer dann ins Badezimmer. Dort würde jetzt am Tage auch keiner reinkommt. Ich zog mich ganz aus und legte mich auf dem Badezimmerteppich. Dabei stellte ich mir meine Tante vor, wie sie vor mir steht und mich zwingt eine Windel zu tragen. Und alles was ich tun würde, wäre unterwürdig und gehorsam es zu dulden, was sie da mit mir macht. Also verteilte ich jetzt erstmal gründlich die Vaseline um mein Geschlechtsteil herum. Drückte auch meinen Finger bis ganz in meinen After hinein - etwas was meine Tante nie getan hat! Wie alles schon glitschig von der Vaseline war, heftete ich die Windel auf mich. Sie war eigentlich nicht ganz passend für mich, dass sie für Baby gedacht sind und nicht für einen reifen Teenie-Jungen, aber es gelang schließlich doch, da ich sehr schlank bin. Nun stand ich wieder auf und besah mich erst mal im lebensgroßen Spiegel hier im Badezimmer. Wie ich mich da sah, fühlte ich mich richtig fremdartig. Zum einen dieser Anblick, einen großen Jungen zu sehen, der da in Windel steht. Zum anderen war es auch erregend, sich noch einmal wie ein kleines Kind zu benehmen. Wie ich da so stand, sah ich auch, dass ich zufällig einen Schnuller von Bobby mitgenommen hatte. - Wenn ich mich schon wie ein Baby benehme, dann konnte ich auch an einen Nuckel lutschen... - Also platziere ich ihn in meinen Mund und saugte daran und dabei phantasierte ich, was meine Tante jetzt sagen würde...

Meine Schuld überwältigte jedoch das Vergnügen sich gerade wie ein Baby zu benehmen. Drehte mich vom Spiegel weg und entfernte den Nuckel aus dem Mund. - Und dann geschah aus irgendeinen Grund etwas Eigenartiges. Ich stand bei der Toilette, entspannte mich und ließ das Urin in die Windel fliesen - Noch nie hatte ich mich außerhalb meines Bettes eingenässt. Doch jetzt fühlte ich, wie sich die warme Nässe um meinen Penis ausbreitet, hier alles nass wurde und bald bis zu meinem Arsch durchsickerte. Das Vergnügen blockierte die Scham etwas Verbotenes zu tun und nach ein paar Minuten genoss ich sogar das Gefühl der nassen Windel. Mein Penis wuchs an und spannte richtig die nasse Windel. Automatisch, ohne das ich darüber

nachdachte, drückte ich mit der Hand vorne die Windel ab. Je intensiver ich das so machte, desto mehr spürte ich, dass mir der andere Saft im Schwanz aufsteigt... und dann kam es mir. Nur allein dadurch, dass ich meinen Schwanz durch die nasse Windel abgedrückt hatte, hatte ich einen wirklich großen Abgang bekomme. Es war ein herrlicher Glibber, der sich da ausbreitete - Nur Sekunden stand ihr vor der Toilette mit der vollgepöfsten Windel und wusste erst gar nicht was mir da gerade widerfahren waren. Es war sicher das erste Mal, das ich mir mit Vorsatz in die Hose gemacht hatte und sie auch noch benutzte, um mich damit zu befriedigen. Nur jetzt kam auch ein wenig der Scham wieder, etwas getan zu haben, dass man so nicht macht. - Schließlich entfernte ich die Windel, wischte mich mit einem nassen Waschlappen sauber und zog mir wieder normale Sachen an. Die nass gepöfste Windel warf ich in den Windeleimer, wo auch Bobbys benutzen Windeln drin lagen. Wie ich so alles sah, fühlte ich eine sehr unheimliche Mischung von Emotionen über das was ich getan hatte, ... Schuld, Furcht davon völlig abhängig zu sein, aber auch den Genuss eines "guten Jungen", der etwas ungehorsam getan hat und ein Tabu gebrochen hat. Zunächst wollte ich das auch nie wieder riskieren, mir im Bad in die Windel zu pinkeln, die Gefahr dabei erwischt zu werden, die war doch sehr groß. Doch fantasierte ich schon bald davon, wie es wäre, würde ich dabei erwischt werden, wie ich mich einnässe und mir danach einen wichse... - zum Glück für mich, bekam Bobby noch lange seine Toilettenausbildung, so dass ich erstmal mit Windeln versorgt war. Und es gab noch genug Verwandte oder Nachbarn, die ein neues Baby hatten, also hatte ich immer eine Möglichkeit mir selber eine Windel anzulegen und sie voll zu pinkeln...

Die nächste Episode, an die ich mich erinnere, die geschah auch in dieser Zeit. - Wie gewöhnlich nässte ich nachts mein Bett und noch immer kam Papa nachts in mein Zimmer, um mich zur Toilette zu bringen. - Ich bin ziemlich sicher, dass er mich auch mal dabei erwischt hat, wie ich mir im Bett auch einen gewichst habe, nur als ein Mann, da hatte er Verständnis dafür, dass man es macht. - In einer Nacht, da lief dieses Ritual ab das Dad mich aus dem Bett holte und zur Toilette führte. Nur diesmal tat ich nur so, dass ich tief schlafe. Denn wie wir schon vor der Toilette standen und ich mich gegen Papa lehnte, um seine Wärme zu spüren, ertappte ich mich dabei, mal nicht ins Becken zu schauen. Sondern ich starrte gerade auf etwas, was ich noch nie bei Dad erlebt hatte. Aus seinem seidigen Schlafanzughose, da ragte sein Glied heraus und es war in voller Größe. So groß und hart, hatte ich den Penis meines Dad noch nie gesehen. Papa hat es noch nicht bemerkt, dass ich seinen Harten anstarre, weil er mit dem vertrauten Ritual weitermacht. Er zog meine Unterhose bis zu den Oberschenkeln runter, wo durch jetzt mein blanker Po auch gegen seinen Steifen gedrückt wurde. Wie gewöhnlich nahm er meinen Penis mit seinen Daumen und zwei Fingern in die Hand und hielt ihn über das Becken. - Doch so naiv sexuell, wie ich es hier Zuhause glauben machte, war ich schon lange nicht mehr. Seit einiger Zeit genießen ich es bei anderen Jungs ihre Entwicklung im Genitalbereich sehr genau zu beobachten. Es gibt ja leider auch nur sehr seltene Anlässe, wo ich andere nackt zu sehen bekomme. Meist ist es nur in Umkleideräumen, oder unter den Duschen. Besonders interessant ist es am Strand. Dort sieht man auch die älteren Jungs, wenn die sich mangels einer Kabine sich in aller Öffentlichkeit umziehen und nicht selten erlebt man es, dass sie einen vollen Ständer haben... - Doch wieder zurück zu der Situation, wo ich hier im Bad mit Dad stehe. - Warum er jetzt einen Ständer hat, dass weiß ich nicht. Ich höre ihn gerade nur die üblichen beruhigenden Worte zu mir sagen. "Komm Bill... lass es laufen, pinkle für mich... du kannst es tun." Auch wenn ich gerade fast einen Steifen bekam, schaffte ich es dennoch einen Strom Pisse fließen zulassen. - Während das warme gelbe Wasser ins Klo spritzte, hielt Papa meinen Penis... - Wie der Pissstrom schließlich aufhört, schüttelte Papa meinen Penis einige Male, und stopft ihn dann zurück in meine Unterhose. Jedoch diesmal nicht. Papa hielt ihn weiter mit seinen Fingern fest. Da ich schon einen vollen Steifen bekommen hatte, glitten jetzt

seine Finger über meinen Stiel entlang. Er streichelte sogar meine Bälle ganz sanft ab. Dann kamen seine Finger zu meinem Penis zurück. Diesmal erkundete er ihn sehr genau. Zog die Vorhaut zurück und hielt ihn dabei ganz fest. Zwischendurch nahm er flüchtig seinen eigenen harten Penis in die Hand und rieb ich genauso ab. Obwohl mein Ständer spontan geschehen war, war ich jetzt voll erregt und mein Dad konnte seine Erregung auch nicht mehr leugnen. Bisher hatten wir nie das Verlangen gehabt, etwas Sexuelles gemeinsam zu machen. Doch Papa schien gerade so erregt zu sein, weil Mama seit zwei Tagen nicht da war, dass er jetzt einfach weitermachte, um sich selber was zu gönnen. Seine Finger fuhren fort mich zu streicheln, bis es bald ein wichsen geworden war. Dabei berührte mein Gesäß seinen Penis und ich konnte es richtig fühlen, wie er zuckte... Zwischendurch tasteten seine Fingerspitzen meine unbeschnittene Schwanzspitze ab, bis er sah, dass etwas anders als Pipi herauskam. Ich war kurz davor abzuspritzen. Erst Jahre später, habe ich es noch mehr genossen, wenn man mir meinen verwichsten Schwanz so behandelt. Papa musste gerade auf dieselbe Weise empfinden. Er rieb sich jetzt selber zum sexuellen Höhepunkt! Das Gefühl war nett, zu wissen, dass er mit mir zusammen kommen will... Mein Hahn war natürlich durch diese angenehme Berührung hyper empfindlich, schließlich war das gemeinsame wichsen mit einem reifen Mann noch eine Ausnahme für mich. Die ganze Sache dauerte nicht sehr lang ... wahrscheinlich weniger als eine Minute. Ich lud meine Soße über seine Hand ab und er spritzte einfach ins Klo. Dann wurde es ihm auch gleich bewusst, was er gerade mit mir gemacht hat. Wie üblich, wenn er mich zum pinkeln ins Bad gebracht hatte, zog er die Unterhose wieder hoch und brachte mich zurück ins Bett. Ich tat einfach so, als wenn ich wie so oft nicht wach geworden wäre. Er ging und ich schlief wieder ein...

Doch besonders am nächsten Morgen, und für den Rest meines Lebens danach, erinnerte ich mich an die unverwechselbaren Fingerspitzen meines Papas und wie sie über meinen Steifen rauf und runter geglitten waren. Und auch daran, wie er seinen großen Ständer bis zum Höhepunkt gewichst hatte. Ich lag an diesen Morgen im Bett und rieb meinen Steifen gegen den nassen Baumwollstoff meiner Unterhose und lud die nächste Ladung Wichse in sie hinein. - Auch wenn es schön war, mit ihm zusammen zu wichsen, denke ich, dass Papa sich schuldig darüber gefühlt haben muss ein Inzesttabu verletzt zu haben. Denn ich kann mich nicht daran erinnern, dass es noch einmal zu einer ähnlichen Situation gekommen ist, obwohl er fortfuhr mich noch für mehr als ein Jahr nachts aus dem Bett zu holen, damit ich nicht ins Bett pinkle. Aber ich tat es ja doch immer wieder. - Ach ... Inzest. Das bringt mich zu meinem Vetter. Er war auch die einzige andere Person, die wusste, dass ich damals noch ein Bettnässer war. Und obwohl er es zweifellos wusste, hat er es lange nicht erfahren, dass ich es sogar mochte, wenn mein Bett am Morgen nass ist. Ein tiefes dunkles Geheimnis, über das keiner von uns je sprach. Ben ist ein Jahr älter als ich und lebte in New York Stadt. Es war Tradition bei unseren Familien, uns ein, zweimal im Jahr in New York zu treffen. Mein Vater besuchte in der Zeit immer seinen Bruder, der Vater von Ben. Ich schlief immer in Bens Bett und deshalb hatte er auch erfahren, dass ich noch ein Bedwetter bin. Doch Ben war noch selber Bettnässer. Was ich nur durch Zufall daran merkte, das auf seinem Bett immer ein Gummilaken darunterlag. Und das lag da nicht, weil ich ins Bett machte... - Bens Familie war wirklich nett zu mir und ich fühlte mich auch sehr wohl. Doch Ben und ich redeten nie wirklich über unsere gemeinsame Bedingung ... es war zu schändlich, es sogar einem Menschen gegenüber zu erwähnen der ein Verwandter ist, dass man noch Bettnässer ist. Aber vielleicht war ich noch derjenige, der jede Nacht noch nass war als Ben... - Wenn du wissen willst, wie es weitergeht, dann ließ die Fortsetzung.